

IfM-Materialien

Herausforderungen für den Mittelstand – Update der Unternehmenssicht 2019

Von Peter Kranzusch, Annette Icks, Britta Levering
unter Mitarbeit von Philipp Pasing

IfM-Materialien Nr. 279

Institut für
Mittelstandsforschung

IfM
BONN

www.ifm-bonn.org

Impressum

Herausgeber

Institut für Mittelstandsforschung Bonn
Maximilianstr. 20, 53111 Bonn
Telefon +49/(0)228 / 72997 - 0
Telefax +49/(0)228 / 72997 - 34

Ansprechpartner

Peter Kranzusch

IfM-Materialien Nr. 279

ISSN 2193-1852 (Internet)

ISSN 2193-1844 (Print)

Bonn, Dezember 2019

Das IfM Bonn ist eine Stiftung
des privaten Rechts.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,
Digitalisierung und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen



Herausforderungen für den Mittelstand – Update der Unternehmersicht 2019

Challenges for the German Mittelstand – Updated Views from Entrepreneurs in 2019

Peter Kranzusch, Annette Icks, Britta Levering, unter Mitarbeit von Philipp Pasing

IfM-Materialien Nr. 279

Zusammenfassung

Mit welchen Themen befasst sich der deutsche Mittelstand in absehbarer Zukunft? Zum dritten Mal untersucht das IfM Bonn die Herausforderungen aus Unternehmersicht und stützt sich dabei auf eine repräsentative Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung zum Jahreswechsel 2018/2019. Mittelständische Unternehmen sehen insbesondere die Notwendigkeit, sich mit rechtlichen Rahmenbedingungen auseinanderzusetzen. Darüber hinaus wird die Digitalisierung stärker als vor zwei Jahren als Chance wahrgenommen und in der Unternehmensstrategie aufgegriffen. Weitere Herausforderungen sieht der Mittelstand vor allem in der Fachkräftesicherung, in Innovations- und Wachstumsvorhaben sowie einem erhöhten Wettbewerbsdruck.

Schlagerwörter: *Mittelstand, Herausforderungen des Mittelstands, Mittelstandspolitik*

Abstract

What topics are enterprises of the German Mittelstand considering in the foreseeable future? For the third time, the IfM Bonn examines future challenges for German Mittelstand from the entrepreneur's point of view. The study is based on a representative company survey on the perception of bureaucracy at the turn of the year 2018/2019. The German Mittelstand sees, in particular, the necessity to deal with legal framework conditions. In addition, digitalization is perceived as an opportunity more strongly than two years ago and is taken up in the corporate strategy. The German Mittelstand sees further challenges in providing qualified employees, in innovation and growth plans as well as a greater competitive pressure.

JEL: L20, L26

Keywords: *German Mittelstand, challenges for the Mittelstand, Mittelstand policy, SME policy*

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen	II
Verzeichnis der Tabellen und Übersichten	III
Kurzfassung	V
1 Einleitung	1
2 Studiendesign	1
3 Herausforderungen für den Mittelstand im Vergleich zu 2017	2
4 Herausforderungen für den Mittelstand im Vergleich zum Nicht-Mittelstand	9
5 Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensmerkmalen	10
5.1 Unternehmensgröße nach Beschäftigtenzahl	10
5.2 Unternehmensgröße nach Jahresumsatz	12
5.3 Unternehmensalter	13
5.4 Sektorale Zugehörigkeit	14
6 Fazit	17
Literatur	19
Anhang	21

Verzeichnis der Abbildungen

Abbildung 1:	Herausforderungen des Mittelstands 2019 – Rangfolge	5
Abbildung 2:	Herausforderungen im Mittelstand im Vergleich 2017 und 2019, Anteil der Unternehmen mit Nennung	6
Abbildung 3:	Herausforderungen des Mittelstands und der nicht-mittelständischen Wirtschaft, Rangfolge nach Häufigkeit der Nennungen	9
Abbildung 4:	Herausforderungen des Mittelstands und der nicht-mittelständischen Wirtschaft 2018/2019 – Anteil der Unternehmen mit Nennung	10
Abbildung 5:	Herausforderungen mittelständischer Unternehmen nach Beschäftigtengrößenklassen – Top-3-Ränge	11
Abbildung 6:	Herausforderungen mittelständischer Unternehmen nach Umsatzgröße – Top-3-Ränge	12
Abbildung 7:	Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensalter – Top-3-Ränge	14
Abbildung 8:	Herausforderungen des Mittelstands nach Wirtschaftszweigzugehörigkeit – Top-3-Ränge	16

Verzeichnis der Tabellen und Übersichten

Übersicht 1:	Zukunftsthemen in den Antworten des Mittelstands 2019	2
Übersicht A1:	Als Themen genannte Einzelnormen oder Rechtsgebiete	22
Tabelle A1:	Herausforderungen des Mittelstands nach Beschäftigtengröße, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %	23
Tabelle A2:	Herausforderungen des Mittelstands nach Umsatzgrößenklassen, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %	24
Tabelle A3:	Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensalter, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %	25
Tabelle A4:	Herausforderungen des Mittelstands nach Wirtschaftszweigen, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %	26

Kurzfassung

Zum dritten Mal nach 2015 und 2017 ermittelt das Institut für Mittelstandsforschung Bonn im Rahmen einer repräsentativen Unternehmensbefragung aktuelle und zukünftige Herausforderungen für mittelständische Unternehmen.

Top-Themen im Mittelstand: Rechtliche Rahmenbedingungen, Digitalisierung und Fachkräftesicherung

Rund 2.000 Statements machen deutlich, mit welchen Themen sich mittelständische Unternehmen vordringlich auseinandersetzen. So erkennen sie übereinstimmend rechtliche Rahmenbedingungen als eine zentrale Herausforderung für ihre Geschäftsaktivitäten: Neben Normen, die in der Regel bestimmte Branchen oder Teilsegmente des Mittelstands betreffen, gilt branchenübergreifend vor allem die Umsetzung von Datenschutzregelungen als herausfordernd. Auf Rang zwei und drei der am weitesten verbreiteten Herausforderungen folgen die betriebliche Nutzung von digitalen Technologien sowie die Deckung des Fachkräftebedarfs. Die Themenfelder Innovation und Unternehmenswachstum sowie der erhöhte Wettbewerbsdruck rangieren über den gesamten Mittelstand betrachtet auf den Positionen 4 und 5 der aktuellen Herausforderungen.

Branchenzugehörigkeit wirkt sich am deutlichsten aus

Eine nach Unternehmensmerkmalen differenzierte Betrachtung des Mittelstands zeigt, dass die Beschäftigtenzahl kaum einen Einfluss darauf hat, welche Herausforderungen am häufigsten genannt wurden. Unternehmensalter, Umsatzhöhe und vor allem Branchenzugehörigkeit wirken sich hingegen deutlicher aus. Von den Top-3-Themen erreichen nur die rechtlichen Rahmenbedingungen in fast allen betrachteten Gruppen einen vorderen Rang. Die Branchenzugehörigkeit hat den deutlichsten Effekt auf die Rangverteilung.

Ein im Vergleich zu 2017 verändertes Zukunftsbild

Im Vergleich zur Unternehmensbefragung 2017 zeigen sich Unterschiede bei den Top-Themen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wurden in der aktuellen Befragung häufiger als zukünftige Herausforderung genannt als vor zwei Jahren. Das ist zum einen dem Befragungsdesign und zum anderen der gesteigerten Aufmerksamkeit in Bezug auf Datenschutzthemen aufgrund der Einführung der DSGVO geschuldet. Die Unternehmen stellen zudem die Digitalisierung deutlicher als früher als Innovationstreiber heraus. So wird die Digitalisierung nicht nur häufiger angesprochen, sondern die Statements sind anders als vor

zwei Jahren zudem mehrheitlich positiv konnotiert: Die Digitalisierung wird als Chance begriffen und aktiv gestaltet. Weniger Unternehmen als in der Vorgängerstudie empfinden einen übermäßigen Wettbewerbsdruck durch die Digitalisierung.

1 Einleitung

Welchen Herausforderungen sehen sich mittelständische Unternehmen gegenüber? Das IfM Bonn liefert regelmäßig mit einem mehrdimensionalen Forschungsansatz aktuelle Antworten auf diese Frage. In bisher zwei Befragungswellen zum Jahreswechsel 2014/2015 sowie 2016/2017 wurden sowohl Expertinnen und Experten als auch Unternehmen zu den aktuellen Herausforderungen des Mittelstands befragt (vgl. Welter et al. 2014; May-Strobl/Welter 2015; Kranzusch et al. 2017a; Kranzusch et al. 2017b).

In der vorliegenden Studie werden das Meinungsbild im Kreis der Unternehmer und -innen zum Jahreswechsel 2018/2019 präsentiert und die Veränderung im Vergleich zur letzten Befragung 2016/2017 nachgezeichnet. Grundlage der Analyse ist eine repräsentative Online-Unternehmensbefragung. Die befragten Unternehmen konnten bis zu zwei Themen nennen, denen sie sich in absehbarer Zukunft zu stellen haben.¹

Die Erhebungen der vergangenen Jahre verdeutlichen, dass Unternehmen ihre Umwelt entsprechend ihrer individuellen betrieblichen Merkmale differenziert wahrnehmen. Daher gehen wir zudem der Frage nach, inwiefern sich die von den Unternehmen genannten Themen in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit zum Mittelstand, ihrer Branchenzugehörigkeit, ihrer Größe und ihrem Alter unterscheiden. Die Studie schließt mit einem Fazit.

2 Studiendesign

Grundlage der vorliegenden Analyse zu den aktuellen Herausforderungen für den Mittelstand ist eine repräsentative Befragung von 1.252 Unternehmen. Sie wurden zwischen November 2018 und Januar 2019 im Rahmen einer Studie zur Bürokratiewahrnehmung (vgl. Holz et al. 2019) angeschrieben.² Der Befragungskontext lässt eine gewisse Verzerrung der Ergebnisse erwarten. Das gilt ebenso, wenn auch weniger stark, für das 2016/2017 erhobene Meinungsbild

¹ Die Frage lautet: "Bitte nennen Sie uns ein oder zwei wichtige Themen, denen sich Ihr Unternehmen in absehbarer Zukunft zu stellen hat." Zum methodischen Vorgehen siehe Kapitel 2.

² Damit die Teilnehmerstruktur näherungsweise der Unternehmensstruktur der deutschen Wirtschaft entspricht, wurde das Sample für die Auswertungen anhand der Unternehmensstruktur des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes nach Wirtschaftszweiggruppen und Beschäftigtengrößenklassen gewichtet.

der Unternehmen, das im Rahmen des Forschungsprojekts "Familienunternehmen von Migranten" (vgl. Bijedić et al. 2017) gewonnen wurde (vgl. Kranzusch et al. 2017a, S. 2).

Ähnlich wie in der vorausgegangenen Befragung haben rund drei Viertel aller Befragten ein oder zwei Zukunftsthemen angegeben, mit denen sie sich in absehbarer Zukunft befassen werden (weiteres zum Studiendesign: siehe Anhang). Die Antworten der Unternehmen wurden nach inhaltlichen Gesichtspunkten, so differenziert wie nötig, aber so einheitlich wie möglich, übergeordneten Herausforderungsbereichen zugeordnet. Rund 20 % der befragten Unternehmen antworteten so umfangreich, dass ihre Antworten mehr als zwei Handlungsfeldern zugeordnet wurden. Andere Unternehmen hingegen benannten zwei Themen, die nach unserer Interpretation zum gleichen Herausforderungsbereich zählen. Diese Nennungen gehen – wie in den Vorjahren auch – nur einmal in die Auswertung ein. Insgesamt wurden 2.015 Themennennungen berücksichtigt.

3 Herausforderungen für den Mittelstand im Vergleich zu 2017

Die Themennennungen der Unternehmen wurden insgesamt 11 übergeordneten Herausforderungen zugeordnet. Deren Abgrenzung orientiert sich an der letzten Unternehmensbefragung von 2016/2017 (für eine ausführliche Erläuterung vgl. Kranzusch et al. 2017a, S. 2 ff.). Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht, aus welchen Themen die Herausforderungen aktuell gebildet wurden.

Übersicht 1: Zukunftsthemen in den Antworten des Mittelstands 2019

Rechtliche Rahmenbedingungen: Bürokratie, KMU-spezifische Umsetzungshürden von Normen (Zeitaufwand, Zertifizierungsaufwand, fehlende technische Lösungen zur Gesetzeserfüllung), Sprunghaftigkeit der Gesetzgebung, Rechtsunsicherheiten durch langwierige Gerichtsverfahren, Hürden bei öffentlichen Ausschreibungen (unzureichendes Expertenwissen der Verwaltung), Schwarzarbeitsbekämpfung, Compliance-Regelungen, Dokumentationspflichten in Bereichen wie Buchführung, Arbeitszeiten/Mindestlohn, Chemikalien sowie im Arzneimittelvertrieb, europäische und nationale Datenschutzregelungen (DSGVO), branchen- und fachbezogene Gesetze (siehe Übersicht A1 im Anhang)

Digitalisierung nutzen: Automatisierung, Industrie 4.0, Künstliche Intelligenz, branchenbezogene Digitalisierungsaspekte (Autonomes Fahren, Building Information Modeling, Online-Handel, Social Media-Präsens), Infrastruktur (Breitbandversorgung, Digitalisierung von öffentlichen Einrichtungen, geringe Erreichbarkeit von Mitarbeitern außerhalb des Unternehmensstandortes), funktionaler Bezug (Datenschutz, Datensicherheit, Archivierung/Dokumentation, Buchhaltung, Ausschreibungen, Vertrieb, Marketing, Zahlungsverkehr), digitale Kompetenzen der Mitarbeiter

Fortsetzung Übersicht 1

<p>Fachkräfte gewinnen und binden: Fachkräftemangel (fehlende Bewerber), Rekrutierung im Ausland (fehlende Zuwanderung von Fachkräften, Anerkennungsverfahren für ausländische Abschlüsse, befristete Aufenthaltsgenehmigungen), Ausbildung (Integration von Flüchtlingen in das Berufsausbildungssystem, Bildungsstand der Ausbildungsplatzbewerber, Absolventenmangel bei staatlichen/schulischen Ausbildungswegen, geschlechtsspezifische Berufswahl), Arbeitszeitregelungen, höhere Arbeitsentgelte (Mindestlohn, Einführung oder Anpassung tariforientierter Entlohnung), Weiterbildung (z. B. Digitalisierungskompetenzen), Gesundheitsmanagement bei einer alternden Belegschaft (körperliche Belastungen, Ersatzeinstellungen, Wissenstransfer von älteren Mitarbeitern, sinkende Produktivität), Konkurrenz zu Industriebetrieben (z. B. fehlende Aufstiegschancen in KMU), Unternehmenskommunikation (geschlechtsneutrale Bezeichnungen), Arbeitsinhalte und Work-Life-Balance</p>
<p>Innovation und Unternehmenswachstum: Expansion, Integration von erworbenen Betrieben oder Marken, Erweiterung/Neubau von Immobilien, Organisationsänderungen (z. B. Rechtsformwandel, Ausbau der Managementebene), Investitionen, Lean-Management, Umsatzsteigerung, Gewinnung und Bindung von Neukunden, technologischer Wandel, disruptive Innovationen (autonomes Fahren, digitaler Konsum, herstellerbasierte Wartungs- und Instandsetzungskonzepte, Informationstechnologie), Kooperationen wie F&E-Netzwerke, Qualitätssicherung, strategische Anpassungen (Spezialisierung, Standortsuche, Ausbau von Dienstleistungen, Direktvertrieb, Verzahnung von stationärem Geschäft mit Onlineaktivitäten, Kommunikation/Marketing)</p>
<p>Erhöhter Wettbewerbsdruck: Abschwächende Konjunktur, Auftragsmangel, Betriebsschließung, Wettbewerb (mit Großunternehmen, im (internationalen) Maßstab bzw. im Onlinehandel, durch Filialisierung in der Gastronomie, in Zuliefererbeziehungen), Wettbewerbsverzerrungen durch ungleiche Produktionsbedingungen in anderen Staaten, Marktkonzentration (speziell durch Internetkonzerne), Reduzierung der Gewinnmargen bei Kostensteigerungen (Fracht-, Verpackungs-, Energiekosten, Gewerbe-/Wohnmieten), sinkende Kundenfrequenz in Innenstädten, gewandelte Mediennutzung (u. a. im Buchhandel), Schwarzarbeit (u. a. im Handwerk), hohe Reaktionsgeschwindigkeit von Wettbewerbern</p>
<p>Unternehmensnachfolge: Auswahl der Varianten von Betriebsübergaben inner-/außerhalb der Familien, Verkauf oder Stilllegung, Erbschaftssteuer, Know-how-Transfer</p>
<p>Internationalisierung/Globalisierung: Möglichkeiten einer weiteren Internationalisierung (vorwiegend durch Exporte, auch Dienstleistungen) unter erschwertem Marktzugang in vielen Staaten (u. a. in USA, China, Russland, Arabien, Naher Osten), EU-Binnenmarkt (Anmeldung bei Umsatzsteuer, Brexit und Folgen, umfangreiche Normierung und Gesetzgebung, ungleiche Auslegung von Wettbewerbsregelungen, Agrarpolitik, Niedrigsteuermöglichkeiten innerhalb der EU), geringere Verlässlichkeit internationaler Lieferketten, Migration (z. B. Arbeitskräfte aus EU-Drittländern), unfairer Wettbewerb aus Ostasien (Missachtung von Geschäftsgeheimnissen, Kostenwettbewerb)</p>

Fortsetzung Übersicht 1

<p>Klimawandel: Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung (Energieeinsparung, Rohstoffknappheit, Reststoff-/Abfallentsorgung und -verwertung, Elektroschrott), erneuerbare Energien (EEG-Novellierungen, hohe Energiekosten, gedeckelter Photovoltaikausbau), Wandel der Mobilitätskonzepte (Elektromobilität, fehlende Ladeinfrastruktur, Teststrecken), Kühlung/Kälteanlagen, Kunststoffverbote</p>
<p>Finanzierung: Wachstums-, Investitionsfinanzierung, Kapitalerhöhung, Ertragsstabilisierung, Liquiditätssicherung, Zahlungsmoral, verteuertes Fremdkapital (wg. Bankenrating), gefährdete Altersvorsorge der Belegschaft und Geschäftsführung, Hürden bei Förderungen (Antragstellung), Währungs-/Finanzmarktregelungen, Provisionsdeckelung im Vertrieb, steuerrechtliche Aspekte (Bilanzierung)</p>
<p>Demografischer Wandel und Migration: Alterung, regionale Bevölkerungsentwicklung (u. a. öffentliche Kinderbetreuung), Arbeitskräftereserven bei Einwanderern (Integration von Flüchtlingen) und Personen mit Behinderung, Angebotsstrukturen im Gesundheitsmarkt (Versorgung für Senioren, ambulante pflegerische Versorgung auf dem Land), veränderte Nachfrage aufgrund anderer familiärer Strukturen und religiöser Bindungen (z. B. veränderte Bestattungskultur)</p>
<p>Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen: Niveau des schulischen Bildungssystems, Akademisierung der Berufsbilder, Arbeitsmarkttrends, Motivation und Wertesystem der (jungen) Arbeitskräfte, Entwicklung des Standortes bzw. der regionalen Nachfrage (Ausdünnung von Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum, Einzelhandel und Innenstadtentwicklung, Kooperation mit Gemeinden), Verkehrsinfrastruktur (Autobahnausbau, Verkehrskollaps in Metropolen, Erreichbarkeit im ländlichen Raum, Infrastruktur für Elektromobilität, zersplitterter ÖPNV), digitale Infrastruktur (Netzausbau, Anbindung der Gewerbegebiete), Wohnungsverknappung, Planwirtschaft im Gesundheitswesen, Rohstoffversorgung, Zinsentwicklung, Lobbyismus von Großkonzernen</p>

© IfM Bonn

Quelle: Zusammenfassung von Themen in den Unternehmensantworten durch IfM Bonn.

Bei der Verdichtung der Themen zu Herausforderungen wurden vor allem die Antworten der mittelständischen Unternehmen berücksichtigt.³ Die Herausforderungen wurden in eine Rangfolge gebracht, und zwar in Abhängigkeit davon, wie häufig die einzelnen Herausforderungsbereiche von den befragten Unternehmen angesprochen wurden (vgl. Abbildung 1).

³ Der Mittelstand wurde entsprechend der qualitativen Definition des IfM Bonn abgegrenzt: der Identität von Eigentum und Leitung (vgl. Welter et al. 2015, S. 4).

Abbildung 1: Herausforderungen des Mittelstands 2019 – Rangfolge

Rechtliche Rahmenbedingungen	1
Digitalisierung nutzen	2
Fachkräfte suchen und binden	3
Innovation und Unternehmenswachstum	4
Erhöhter Wettbewerbsdruck	5
Unternehmensnachfolge	6
Internationalisierung/Globalisierung	7
Klimawandel	8
Finanzierung	9
Demografie u. Migration	10
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	11

© IfM Bonn 19 1701 043

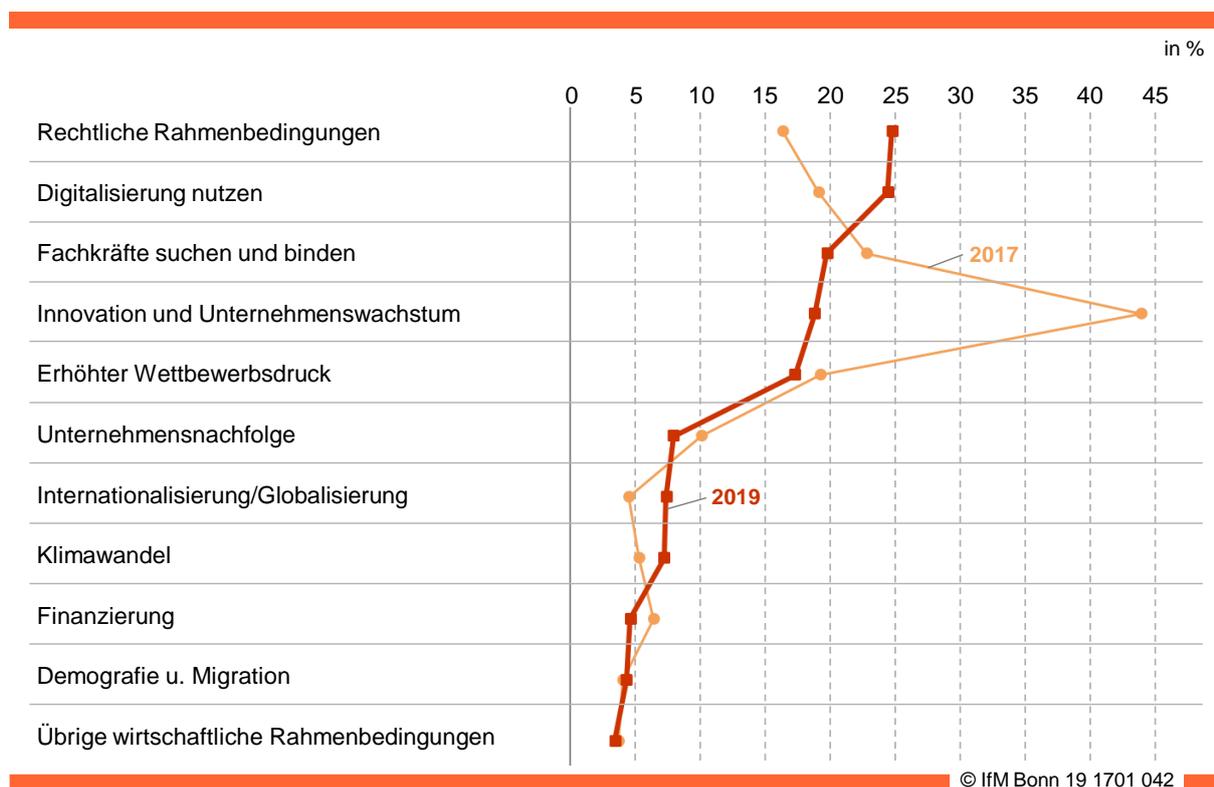
Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (n= 1.151, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019

Mittelständische Unternehmen nannten in der aktuellen Befragung am häufigsten Themen aus dem Bereich *Rechtliche Rahmenbedingungen*, gefolgt von den Herausforderungen *Digitalisierung nutzen* sowie *Fachkräfte suchen und binden*. Mittlere Rangplätze belegen typische betriebliche Aufgabenfelder und Themen wie *Innovation und Unternehmenswachstum*, *Erhöhter Wettbewerbsdruck* sowie die *Unternehmensnachfolge*. Megatrends wie *Internationalisierung/Globalisierung*, *Klimawandel* sowie *Demografie und Migration* finden sich dagegen auf hinteren Rängen. Das gilt auch für Finanzierungsthemen. Nur wenige Unternehmen nannten – abseits der rechtlichen Rahmenbedingungen – weitere *Wirtschaftliche Rahmenbedingungen*.

Das Meinungsbild der mittelständischen Unternehmen 2018/2019 hat sich im Vergleich zu der Erhebung zum Jahreswechsel 2016/2017 erwartungsgemäß verändert. Unterschiede zeigen sich insbesondere hinsichtlich der Themennennungen in den Bereichen Fachkräfte und Digitalisierung. Während im Zukunftspanel von 2017 die Bereiche *Fachkräfte finden* und *Fachkräfte binden* oftmals detailliert beschrieben und daher separat aufgeführt wurden, bestehen entsprechende Themennennungen nunmehr oft plakativ aus Schlagwörtern wie

"Ausbildung" oder "Fachkräfte" und wurden somit in einer Kategorie zusammengefasst. Geändert hat sich zudem die Wahrnehmung im Herausforderungsfeld Digitalisierung. So wurde 2016/2017 zwischen den Bereichen *Digitalisierung nutzen* sowie *Wettbewerbsdruck durch Digitalisierung* unterteilt. In der Befragung 2018/2019 wurden internetbezogene Wettbewerbsverzerrungen sowie ein verspürter Wettbewerbsdruck hingegen weniger prominent erwähnt, sodass die wenigen Nennungen zu unfairen Wettbewerbsregeln und einer verschärften Konkurrenz infolge einer steigenden Marktkonzentration durch digitale Plattformen in dem Feld *Erhöhter Wettbewerbsdruck* integriert wurden. Für die folgende Grafik zum Vergleich der Meinungsbilder wurden die Ergebnisse der Befragung 2016/2017 entsprechend der neuen Typisierung angepasst (vgl. Abbildung 2).⁴

Abbildung 2: Herausforderungen im Mittelstand im Vergleich 2017 und 2019, Anteil der Unternehmen mit Nennung



Quelle: Unternehmensbefragungen 2016/2017 (n=860) und 2018/2019 (n=895), hochgerechnete Ergebnisse, Berechnungen des IfM Bonn.

⁴ Die dargestellten Anteilswerte drücken aus, wie hoch der Anteil der Unternehmen (gemessen am Unternehmensbestand) ist, die die jeweilige Herausforderung als eines ihrer zwei Zukunftsthemen beschrieben haben. Dabei ist zu bedenken, dass die Bedeutung der Herausforderungen insofern unterschätzt ist, als dass jedes Unternehmen nur seine zwei wichtigsten Themen nennen konnte.

Der Vergleich der Befragungen von 2016/2017 und 2018/2019 zeigt, dass die 2016/2017 am häufigsten genannten Herausforderungen auch aktuell die ersten Ränge belegen. Unterschiede bestehen allerdings in der Reihenfolge und der Häufigkeit der Nennungen. Es fällt auf, dass der Bereich *Innovation und Unternehmenswachstum* 2018/2019 deutlich seltener als wichtiges Zukunftsthema benannt wurde als 2016/2017. Ein möglicher Grund für die seltenerere Themenennung mag darin liegen, dass die Unternehmen 2018/2019 die Digitalisierung stärker als in der Vorgängerstudie als Innovationstreiber herausstellen – und damit auch eine Variante von Innovations- und Investitionsstrategien beschreiben. So konnten 2018/2019 nicht nur mehr Themennennungen dem Bereich *Digitalisierung nutzen* zugeordnet werden als 2016/2017, es macht auch den Anschein, als gingen die Unternehmen das Thema Digitalisierung aktiv und positiver an als in den vergangenen Befragungen. Die Wahrnehmung von Wettbewerbsdruck durch die Digitalisierung spielt eine deutlich geringere Rolle als noch vor zwei oder vier Jahren (vgl. May-Strobl/Welter 2015, S. 6; Kranzusch et al. 2017a, S. 5 f.). Zudem gaben mehr Unternehmen an, die aktuellen Trends bei IT-Anwendungen nicht "nur" zu beobachten, sondern auch komplexere Anwendungen in den Geschäftsalltag einzubinden.⁵

Deutlich häufiger als in der Befragung 2016/2017 wurden 2018/2019 die *Rechtlichen Rahmenbedingungen* genannt. Dabei ist allerdings unklar, inwieweit dieses Ergebnis dem Befragungsdesign geschuldet ist. So wurde z. B. häufig auf die kurz zuvor in Deutschland eingesetzte europäische Datenschutzverordnung (DSGVO) verwiesen, die offenbar als eine übertriebene oder schwer umsetzbare Regulierung erlebt wird. Abgesehen davon wurden zu beiden Befragungszeitpunkten ähnliche Themen angesprochen. In beiden Jahren wurden zahlreiche spezielle branchen- und fachbezogene Gesetze genannt (genaue Angaben sind in der Übersicht A1 im Anhang zu finden). Neben jüngst geänderten rechtlichen Normen sind einige Gesetze wie z. B. das Bundesteilhabegesetz, Regelungen zur Arbeitnehmerüberlassung oder zum Mindestlohn erneut in den Antworten der aktuellen Befragung zu finden.

Ähnlich prominent wie in der Befragung 2016/2017 wurde auch 2018/2019 das Thema *Fachkräfte suchen und binden* angesprochen. In den Antworten werden

⁵ Zur Beobachtung von IT-Trends und zur schrittweisen Nutzung der Technologien siehe auch Astor et al. (2016) und Nielen et al. (2017).

der Arbeitsmarktkontext und die Spezifika bestimmter Branchen und Berufsgruppen, die eine verstärkte Rekrutierungsanstrengung erfordern, deutlich.⁶

Werden die hinteren Rangplätze der Herausforderungen betrachtet, zeigt sich, dass Themen, die die Megatrends *Internationalisierung/Globalisierung* sowie *Klimawandel* betreffen, in der aktuellen Befragung etwas häufiger genannt wurden als in der Vorgängerstudie. Das entspricht angesichts der aktuell medial eingeforderten Nachhaltigkeitsbestrebungen und der jüngsten weltweiten Marktveränderungen den Erwartungen. Letzteres spiegelt sich deutlich in den konkreten Themennennungen wider. Der erschwerte Marktzugang in Staaten mit (vormals) hohem Handelsvolumen sowie ungleiche Wettbewerbsbedingungen im Ausland werden als nachteilig bewertet. Während in der Vorgängererhebung noch häufiger eine Ausweitung des Exportgebiets erwähnt wurde, lassen die aktuellen Antworten vermehrt politische Hemmnisse für Auslandsaktivitäten erkennen. Einige Antworten deuten an, dass selbst die wirtschaftlichen Aktivitäten im EU-Binnenmarkt unter einem höheren Risiko des Scheiterns stehen. Insgesamt zeichnet sich das Bild einer durch Unsicherheiten geprägten internationalen Wirtschaftslage ab.

Seltener als 2016/2017 sprachen Unternehmen in der aktuellen Studie Themen aus den Bereichen *Unternehmensnachfolge* und *Finanzierung*⁷ an. Auch hinsichtlich der *Übrigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen* zeigen sich Unterschiede zwischen den Befragungen, und zwar bei den konkreten Themennennungen. 2018/2019 bestehen hier oft Bezüge zur Infrastrukturentwicklung, Verkehrspolitik, Standortentwicklung (z. B. Miethöhen) oder zu gesellschaftlichen Entwicklungstrends wie Urbanisierung, die in hohem Maße relevant für den Mittelstand sind. Aus Sicht der mittelständischen Unternehmen sind einige Themen aus den Feldern der Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Verkehrs- oder Gesundheitspolitik noch unzureichend mittelstandsfreundlich gestaltet.

⁶ Dies betrifft diverse Berufe und tendenziell alle Qualifikationsstufen vom Ausbildungsplatzbewerber über angelernte Saison- und Hilfskräfte bis hin zu Experten und Führungskräften. Genannt werden: Lagerarbeiter, Kraftfahrer, Saisonkräfte, Gastronomieberufe, Gesundheitsberufe (Pflegerkräfte, Ärzte, Physiotherapeuten), Bauhandwerker, IT-Kräfte, Techniker, Ingenieure, Projektleiter und andere Führungskräfte.

⁷ Die Finanzlage deutscher KMU hat sich in den letzten Jahren verbessert. KMU erfahren gegenwärtig relativ wenige Restriktionen beim Zugang zu Fremdkapital (vgl. Butkowski et al. 2019).

4 Herausforderungen für den Mittelstand im Vergleich zum Nicht-Mittelstand

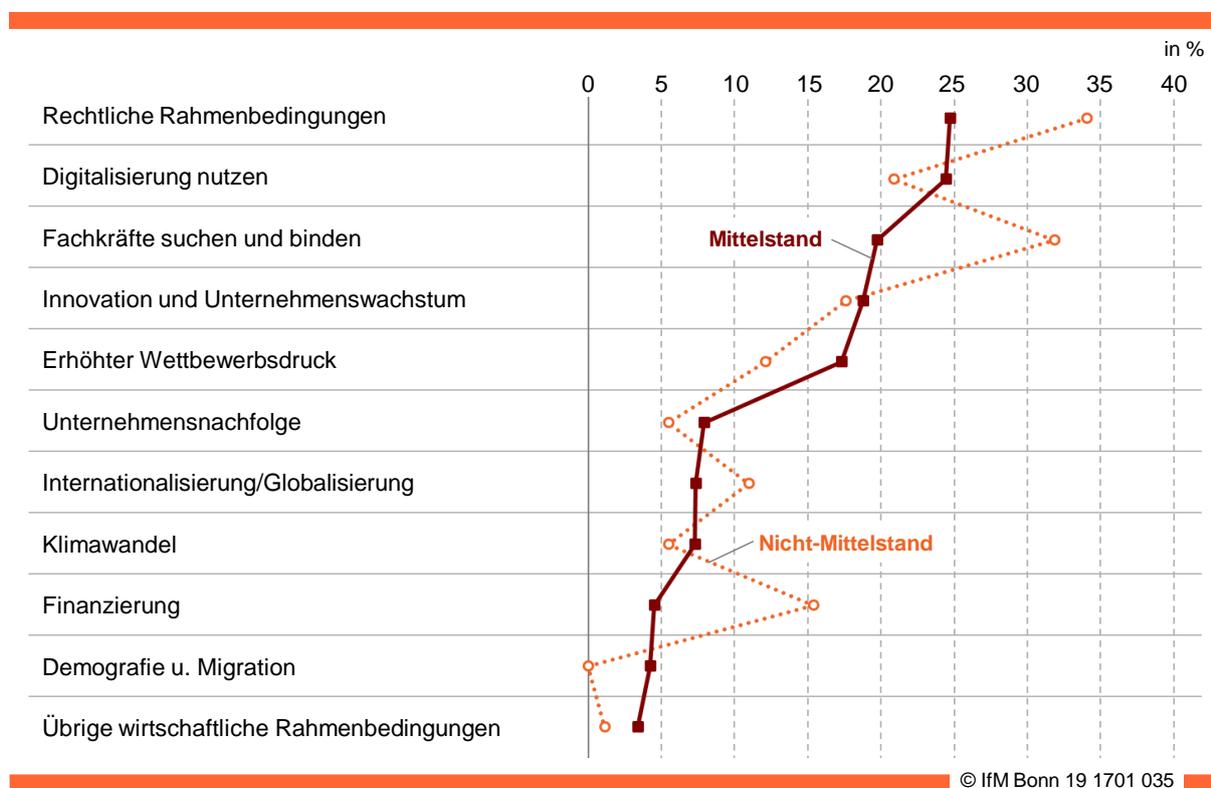
Mittelständische unterscheiden sich von nicht-mittelständischen Unternehmen (vgl. Pahnke et al. 2019; Welter et al. 2015). Sie weisen spezifische Eigenschaften, Führungskulturen und unternehmerische Zielsetzungen auf. Es ist also zu erwarten, dass sich der Mittelstand anderen Herausforderungen gegenüber sieht als die übrige Wirtschaft. Die vier am häufigsten genannten Herausforderungen stimmen bei mittelständischen und nicht-mittelständischen Unternehmen jedoch nahezu überein (vgl. Abbildung 3): Allein die auf den Rängen 2 und 3 liegenden Herausforderungen wechseln ihren Rangplatz. Ab Rang 5 variiert die Reihenfolge stärker. Mittelständische Unternehmen messen Nachfolgeregelungen erwartungsgemäß eine höhere Bedeutung zu als die anderen Unternehmen. Ein deutlicher Unterschied zeigt sich zudem im Hinblick auf das Thema Finanzierung (siehe auch: Butkowski et al. 2019; KfW Bankengruppe 2019), das bei nicht-mittelständischen Unternehmen auf Rang 5, im Mittelstand auf Rang 9 der wichtigsten Zukunftsthemen platziert ist.

Abbildung 3: Herausforderungen des Mittelstands und der nichtmittelständischen Wirtschaft, Rangfolge nach Häufigkeit der Nennungen

	Mittelstand	Nicht-Mittelstand
Rechtliche Rahmenbedingungen	1	1
Digitalisierung nutzen	2	3
Fachkräfte suchen und binden	3	2
Innovation und Unternehmenswachstum	4	4
Erhöhter Wettbewerbsdruck	5	6
Unternehmensnachfolge	6	9
Internationalisierung/Globalisierung	7	7
Marktveränderung wg. Nachhaltigkeit, Klima u.ä.	8	8
Finanzierung	9	5
Demografie u. Migration	10	11
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	11	10

Auch wenn sich die Rangplätze der Herausforderungen nicht allzu sehr unterscheiden, beim Blick auf die Häufigkeit, mit der die Herausforderungen genannt wurden, treten deutlichere Unterschiede zu Tage (vgl. Abbildung 4). Die deutlichsten Unterschiede zeigen sich für die Themenbereiche *Rechtliche Rahmenbedingungen*, *Fachkräfte suchen und binden* sowie *Finanzierung*. Diese werden von nicht-mittelständischen Unternehmen deutlich häufiger genannt als von mittelständischen.

Abbildung 4: Herausforderungen des Mittelstands und der nichtmittelständischen Wirtschaft 2018/2019 – Anteil der Unternehmen mit Nennung



© IfM Bonn 19 1701 035

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (n=1.038, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

5 Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensmerkmalen

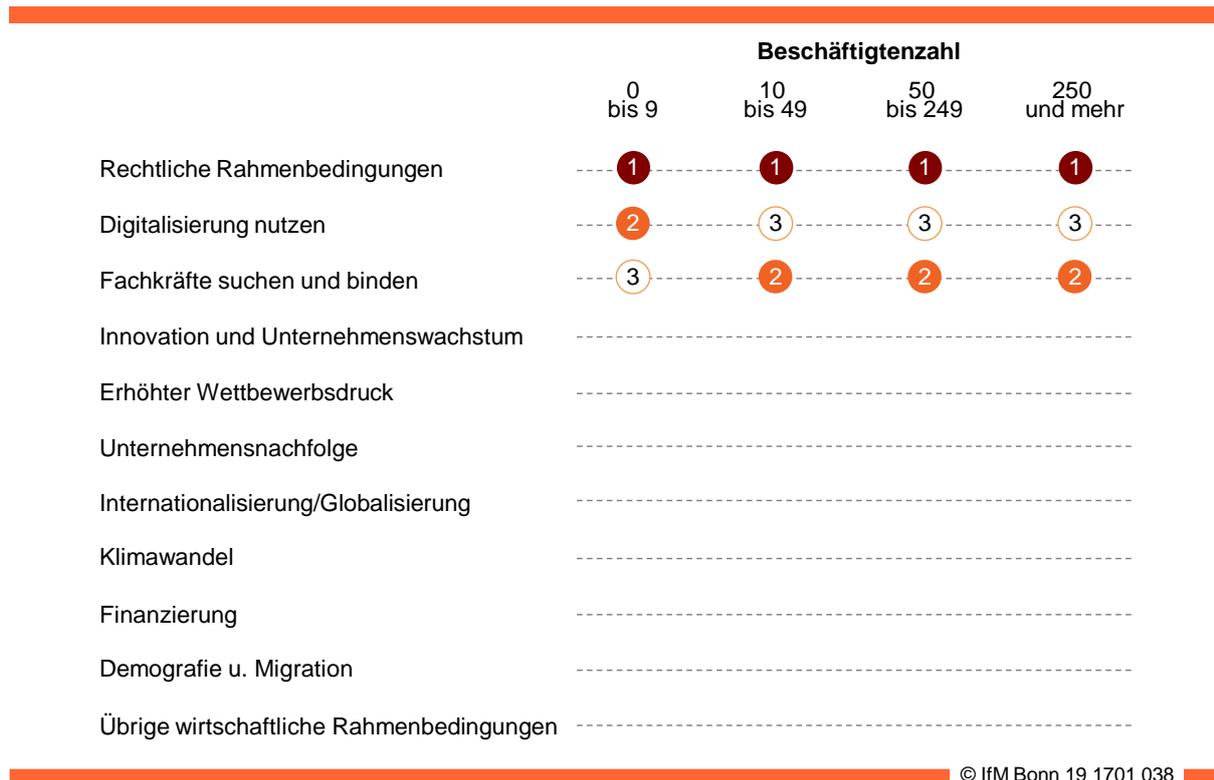
5.1 Unternehmensgröße nach Beschäftigtenzahl

Im Folgenden werden die Herausforderungen nach ausgewählten Unternehmensmerkmalen analysiert, um Hinweise auf spezifische Themen innerhalb der Gruppe mittelständischer Unternehmen zu erlangen.

Anders als 2016/2017 (vgl. Kranzusch et al. 2017a, S. 11) hat die Unternehmensgröße gemessen an den Beschäftigten in der aktuellen Befragung kaum

einen Effekt auf die drei am häufigsten genannten Herausforderungen (vgl. Abbildung 5). Unternehmen jeder Größe sehen *Rechtliche Rahmenbedingungen* am häufigsten als Herausforderung an. Auf dem zweiten Rang folgt die Herausforderung *Fachkräfte suchen und binden*, allerdings nicht bei Kleinstunternehmen. Hier werden Digitalisierungsthemen häufiger genannt.

Abbildung 5: Herausforderungen mittelständischer Unternehmen nach Beschäftigtengrößeklassen – Top-3-Ränge



© IfM Bonn 19 1701 038

Lesehilfe: Die rote/orange/weiße Kreisfarbe entspricht Platz 1/2/3 im Ranking der Herausforderungen, jeweils bezogen auf die Gruppe.

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (n=1.151, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

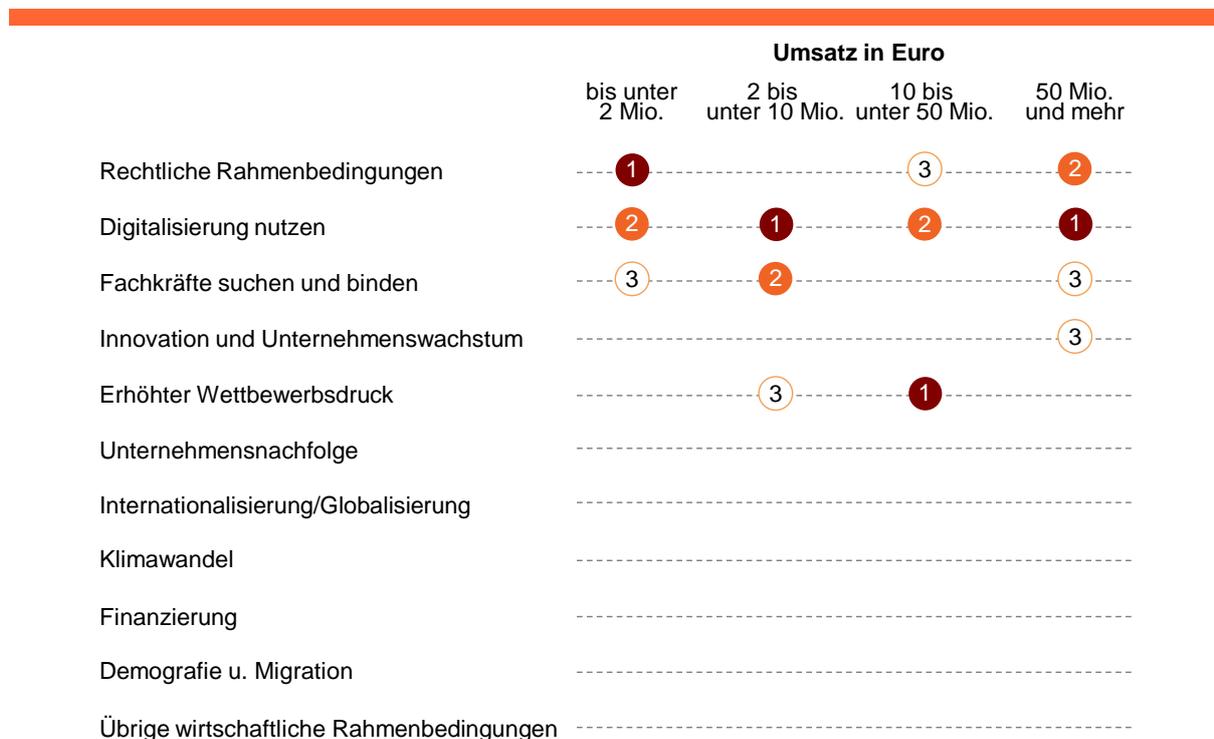
Wird die Nennungshäufigkeit der Herausforderungen betrachtet (vgl. Anhangtabelle A1), so zeigen sich ähnliche Größeneffekte wie 2016/2017. In der Tendenz geben größere Unternehmen häufiger als kleinere Digitalisierungsthemen an. In geringerem Ausmaß gilt dies ebenso für den *Klimawandel* sowie den Bereich *Demografie und Migration*. Bei Finanzierungsthemen verhält es sich umgekehrt, hier sinkt die Nennungshäufigkeit mit der Beschäftigtenzahl. *Nachfolgeregelungen* sind vor allem für Unternehmen mit 10 bis 49 Mitarbeitern eine maßgebliche Herausforderung, während die *Internationalisierung/Globalisierung* insbesondere von großen Unternehmen als wichtiges Thema wahrgenommen wird.

5.2 Unternehmensgröße nach Jahresumsatz

Erstmalig steht für eine Auswertung im Rahmen des Zukunftspanels die Unternehmensgröße gemessen am Jahresumsatz zur Verfügung. Dieses Unternehmensmerkmal zeigt anders als die Unternehmensgröße gemessen an den Beschäftigten einen deutlichen Effekt auf die am häufigsten genannten Herausforderungen.

Insgesamt fünf Herausforderungen liegen auf den ersten drei Rängen (vgl. Abbildung 6). Die Digitalisierung ist für alle Unternehmen von großem Interesse: *Digitalisierung nutzen* zählt als einzige Herausforderung über alle Umsatzgrößenklassen hinweg zu den zwei am häufigsten genannten Themen. Zu den Top-3-Themen zählen in jeweils drei von vier Umsatzgrößenklassen zudem die Herausforderungen *Fachkräfte suchen und binden* sowie die *Rechtlichen Rahmenbedingungen*. Letztere erreichen jedoch nur in kleinen Unternehmen mit einem Umsatz bis 2 Mio. € den ersten Rang. Es zeigt sich außerdem ein Einfluss des Jahresumsatzes darauf, inwiefern der Wettbewerb als zukünftige Herausforderung wahrgenommen wird. Ein *erhöhter Wettbewerbsdruck* ist in den beiden mittleren Umsatzgrößenklassen eine vordringliche Herausforderung.

Abbildung 6: Herausforderungen mittelständischer Unternehmen nach Umsatzgröße – Top-3-Ränge

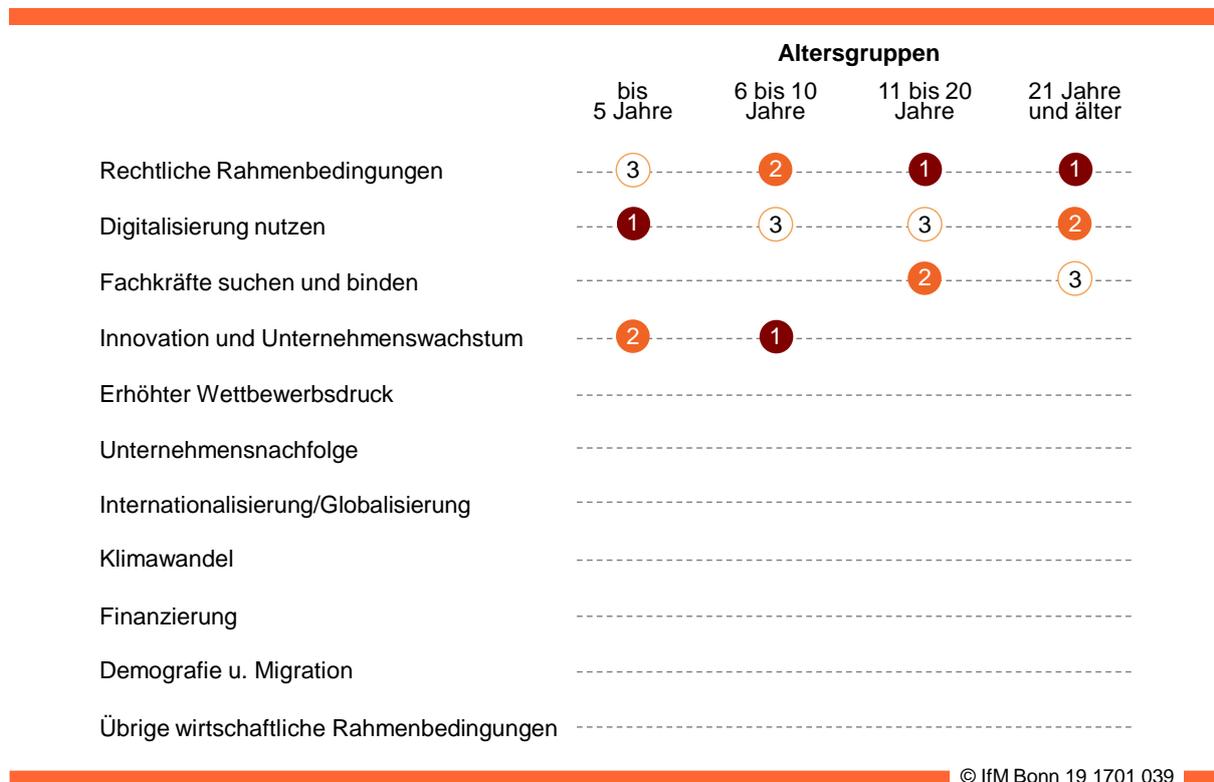


Mit Blick auf die Nennungshäufigkeit (vgl. Anhangtabelle A2) zeigen sich größen-spezifische Besonderheiten zudem beim Thema Klimawandel. Hier steigt die Nennungshäufigkeit mit der Umsatzgrößenklasse. Ein Feld, in dem größen-spezifische Besonderheiten erneut sichtbar werden, ist die *Unternehmensnachfolge*. Dieses Thema stellt sich insbesondere für Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 10 und 50 Mio. €. Mögliche Gründe liegen darin, dass Unternehmen unterhalb eines Mindestumsatzes meist nicht übergabefähig sind (vgl. Kay et al. 2018) und in Großunternehmen eine Fortführung üblicherweise über einen Verkauf von Gesellschafteranteilen bewältigt wird.

5.3 Unternehmensalter

Anders als 2016/2017 (vgl. Kranzusch et al. 2017a, S. 13) zeigen sich im aktuellen Erhebungszeitraum kaum altersbedingte Unterschiede hinsichtlich der drei am häufigsten genannten Herausforderungen. Über alle Altersgruppen hinweg erreichen Themen aus den Bereichen *Rechtliche Rahmenbedingungen* und *Digitalisierung nutzen* einen der ersten drei Ränge. Den ersten Rang belegen die *Rechtlichen Rahmenbedingungen* allerdings nur bei den Unternehmen im Alter von 11 und mehr Jahren. Themen aus dem Bereich *Innovation und Unternehmenswachstum* erreichen bei den jüngeren Unternehmen einen der ersten drei Rangplätze, bei den älteren Unternehmen ist es die Herausforderung *Fachkräfte suchen und binden* (vgl. Abbildung 7).

Abbildung 7: Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensalter – Top-3-Ränge



© IfM Bonn 19 1701 039

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (n=1.048, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

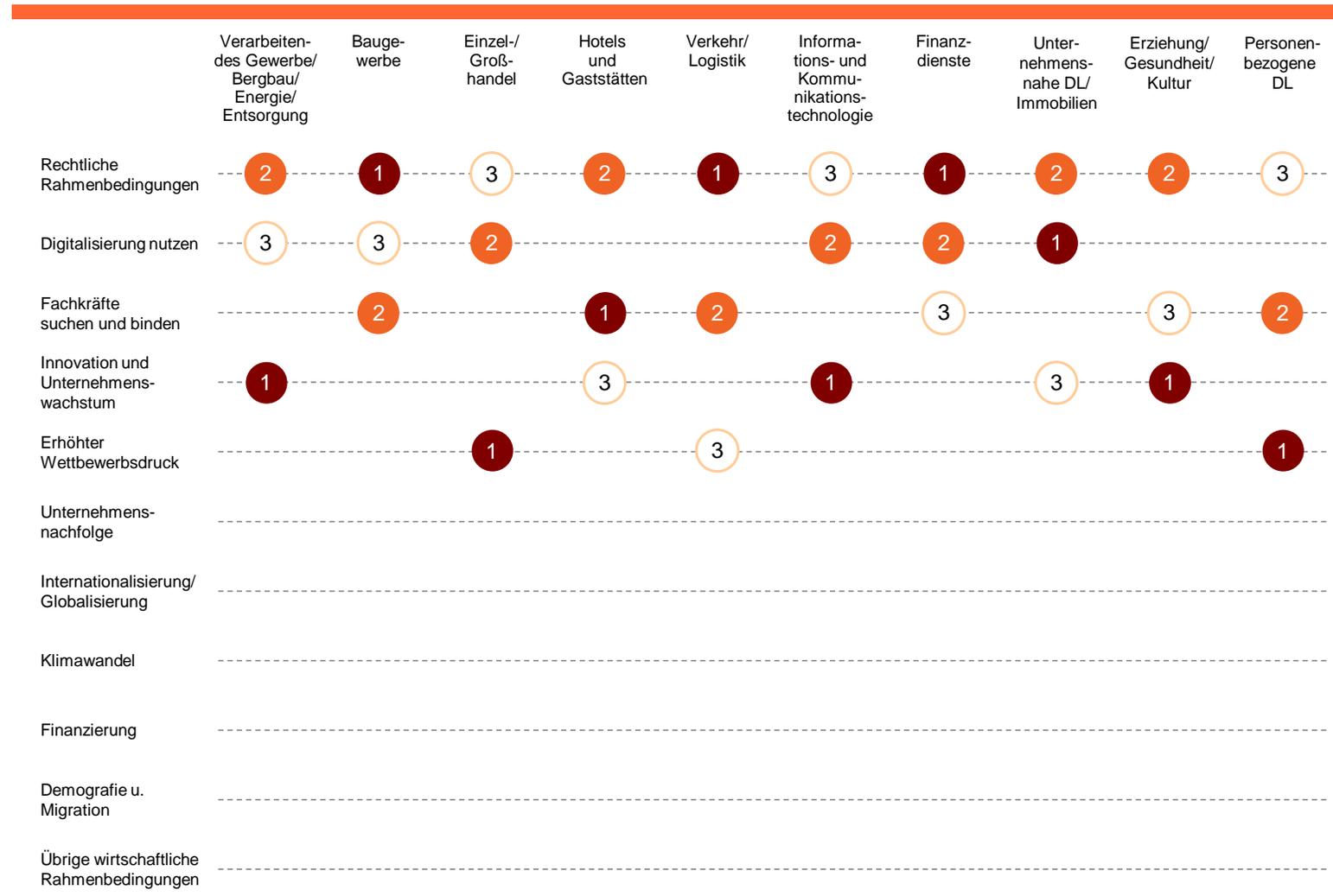
Ein Blick auf die Nennungshäufigkeit der Herausforderungen (vgl. Anhangtabelle A3) bestätigt für das Feld *Innovation und Unternehmenswachstum* eine deutliche Altersabhängigkeit, wie auch schon in der Befragung 2016/2017. Zudem zeigt sich, dass Gründungsunternehmen 2018/2019 vergleichsweise häufig Finanzierungsthemen nennen. Das gilt sowohl im Vergleich zu anderen Altersklassen als auch im Vergleich zur Vorgängerstudie. Erwartungsgemäß zeigt sich außerdem bei älteren Unternehmen eine vergleichsweise häufigere Nennung von Nachfolgethemen sowie Themen aus dem Feld *Demografie und Migration*.

5.4 Sektorale Zugehörigkeit

Je nach sektoraler Zugehörigkeit bewegen sich Unternehmen in einem unterschiedlichen Marktumfeld. So unterscheiden sich bspw. Branchenkonjunktur und Wettbewerbssituation, auch spezifische Innovationstrends können das Marktgeschehen prägen. Dementsprechend sind deutliche Brancheneffekte im Hinblick auf die Themen zu erwarten, mit denen sich mittelständische Unternehmen in der nahen Zukunft beschäftigen. Das bestätigen sowohl die Ergebnisse

der Befragung 2016/2017 (vgl. Kranzusch et al. 2017a) als auch die aktuelle Studie. Die Verteilung der Top-3-Rangplätze macht deutlich, wie unterschiedlich Unternehmen verschiedener Wirtschaftszweige zukünftige Herausforderungen wahrnehmen (vgl. Abbildung 8). Einzig die *Rechtlichen Rahmenbedingungen* erreichen unter den Unternehmen aller Wirtschaftszweige eine Top-3-Position. Auf Rang 1 stehen die *Rechtlichen Rahmenbedingungen* im Verkehrs- und Logistiksektor, im Finanzsektor und im Baugewerbe. In sechs von zehn Wirtschaftszweigen erreichen die Herausforderungen *Fachkräfte sichern und binden* sowie *Digitalisierung nutzen* einen der vorderen drei Ränge. Die Fachkräftesicherung steht im Wirtschaftszweig Hotel- und Gastgewerbe auf Rang 1, die Digitalisierung bei Anbietern von unternehmensnahen Dienstleistungen. Der Themenbereich *Innovation und Unternehmenswachstum* erreicht in folgenden drei Wirtschaftszweigen Rang 1: Verarbeitendes Gewerbe/Bergbau/Energie/Entsorgung, Informations- und Kommunikationstechnologie sowie Erziehung/Gesundheit/Kultur. Im Einzel- und Großhandel sowie bei den personennahen Dienstleistungen wurde ein erhöhter Wettbewerbsdruck am häufigsten genannt.

Abbildung 8: Herausforderungen des Mittelstands nach Wirtschaftszweigzugehörigkeit – Top-3-Ränge



Weitere branchenspezifische Besonderheiten treten hervor, wenn die Nennungshäufigkeit der Herausforderungen betrachtet wird (vgl. Tabelle A4 im Anhang). So beschreibt fast die Hälfte aller Unternehmen im Verkehrssektor Problemlagen, die den Bereichen *Rechtliche Rahmenbedingungen* sowie *Fachkräfte suchen und binden* zuzuordnen sind. In Bezug auf die *Digitalisierung* ragen die unternehmensnahen Dienstleistungsanbieter mit einer Nennungshäufigkeit von fast 40 % aller Unternehmen heraus.

6 Fazit

Die vorliegende Studie ermittelt Themen, mit denen sich Unternehmen aktuell und in naher Zukunft befassen und verdichtet die Einzelperspektiven zu einem Gesamtbild. Im Vergleich zu Vorgängerstudien fällt auf, dass die Themennennungen mehrheitlich positiv konnotiert sind. Insbesondere Digitalisierungsthemen werden allem Anschein nach positiver wahrgenommen. Anders als noch vor zwei Jahren beklagten Unternehmen seltener einen von der Digitalisierung ausgehenden Wettbewerbsdruck. Das entspricht der Einschätzung der Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Wirtschaftspolitik, die im Rahmen des Zukunftspanels Mittelstand 2017 befragt wurden. Zu diesem Zeitpunkt hatten sie die Folgen der Digitalisierung für zahlreiche Bereiche in Unternehmen und in ihrer Umwelt aufgezeigt: in Bezug auf Geschäftsideen, den Weiterbildungsbedarf der Fachkräfte, die Unternehmensgrößen- und Wettbewerbsstrukturen, die regionale Entwicklung oder auch die Datensicherheit. Diese Themen spiegeln sich nunmehr deutlicher als in den Vorjahren auch in den Antworten der Unternehmen wider.

Weiterhin fällt auf, dass im Vergleich zu früheren Untersuchungen die rechtlichen Regelungen stärker in den Fokus der befragten Unternehmen gerückt sind. Das zeigt sich bis auf wenige Ausnahmen über alle Branchen, Beschäftigtengrößenklassen und Altersgruppen. Die prominente Nennung rechtlicher Rahmenbedingungen mag zum einen am Befragungsdesign liegen, da die aktuelle Befragung in eine Erhebung zur Bürokratiewahrnehmung eingebunden war. Zum anderen zeigt die vergleichsweise häufige Erwähnung der DSGVO, dass ihre Einführung und der damit verbundene Umstellungsaufwand für die Unternehmen einen starken Effekt auf die Wahrnehmung rechtlicher Regulierung hat. Abgesehen von der DSGVO finden sich in den Antworten der mittelständischen Unternehmen weitere Einzelnennungen von Rechtsnormen. Dabei stellen für die Unternehmen weniger angekündigte Gesetzesvorhaben eine Herausforderung dar, relevanter sind vielmehr die Wirkungskraft bzw. Umsetzungspflicht

geltender Gesetze und Verordnungen. Neben der Belastung durch rechtliche Regelungen wird in einigen Bereichen allerdings auch mehr Regulierung bzw. Rechtsdurchsetzung gefordert, z. B. im Hinblick auf einen Rechtsrahmen im Internethandel oder auf Schwarzarbeit. Neben der Einhaltung rechtlicher Normen stellen sowohl Verkehrs- als auch Dateninfrastrukturprobleme den Mittelstand vor Probleme. Hier vor allem wird Handlungsbedarf auf Seiten der Wirtschaftspolitik gesehen.

Literatur

Astor, M.; Rammer, Ch.; Klaus, C.; Klose, G. (2016): Innovativer Mittelstand 2025 – Herausforderungen, Trends und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Politik, Endbericht, Studie von ZEW Mannheim und Prognos AG im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie, Berlin.

Bijedić, T.; Kay, R.; Schlepphorst, S.; Suprinović, O. unter Mitarbeit von Ettl, K. (2017): Familienunternehmen von Migranten, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 261, Bonn.

Butkowski, O. K.; Hoffmann, M.; Nielen, S.; Schröder, C. (2019): Einflüsse auf die KMU Finanzierung – Ein Vergleich ausgewählter Euroländer, IfM-Materialien Nr. 275, Bonn.

Holz, M.; Schlepphorst, S.; Brink, S.; Icks, A.; Welter, F. (2019): Bürokratiewahrnehmung von Unternehmen, in: IfM Bonn, IfM-Materialien Nr. 274, Bonn.

Kay, R.; Suprinovic, O.; Schlömer-Laufen, N.; Rauch, A. (2018): Unternehmensnachfolgen in Deutschland 2018 bis 2022, IfM Bonn: Daten und Fakten Nr. 18, Bonn.

KfW Bankengruppe (2019): Rekordjahr im Rücken, dunkle Wolken voraus – Unternehmen zwischen Bestmarken und Abwärtssorgen, KfW-Mittelstandspanel 2019, Frankfurt a.M.

Kranzusch, P.; May-Strobl, E.; Levering, B. (2017a): Innovation und Wachstum als Herausforderung für den Mittelstand – Update der Unternehmersicht 2017, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 260, Bonn.

Kranzusch, P.; May-Strobl, E.; Levering, B.; Welter, F.; Ettl, K. (2017b): Das Zukunftspanel Mittelstand 2017 – Update einer Expertenbefragung zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des deutschen Mittelstands, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 256, Bonn.

May-Strobl, E.; Welter, F. (2015): Das Zukunftspanel Mittelstand – Herausforderungen aus Unternehmersicht, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 239, Bonn.

Nielen, S.; Kay, R.; Schröder, C. (2017): Disruptive Innovationen: Chancen und Risiken für den Mittelstand, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 259, Bonn.

Pahnke, A.; Holz, M.; Welter, F. (2019): Unternehmerische Zielsysteme: Unterscheiden sich mittelständische Unternehmen tatsächlich von anderen?, IfM Bonn, IfM-Materialien Nr. 276, Bonn.

Welter, F.; May-Strobl, E.; Holz, M.; Pahnke, A.; Schlepphorst, S.; Wolter, H.-J.; unter Mitarbeit von Kranzusch, P. (2015): Mittelstand zwischen Fakten und Gefühl, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 234, Bonn.

Welter, F.; May-Strobl, E.; Schlömer-Laufen, N.; Kranzusch, P.; Ettl, K. (2014): Das Zukunftspanel Mittelstand – Eine Expertenbefragung zu den Herausforderungen des Mittelstands, IfM Bonn: IfM-Materialien Nr. 229, Bonn.

Anhang

I. Die Unternehmensbefragung 2018/2019

Regelmäßig werden in breit angelegten Unternehmensbefragungen des IfM Bonn die Herausforderungen aus Unternehmersicht erhoben. Zuletzt im Zeitraum von November 2018 bis Ende Januar 2019 im Rahmen einer empirischen Erhebung zum Thema "Wahrnehmung von Bürokratie". Die offen zu beantwortende Frage nach Zukunftsthemen stand am Fragebogenende und somit im Kontext einer ausführlichen Auseinandersetzung mit bürokratischen Erfordernissen. In zwei Antwortfeldern konnten die Befragten in freier Wortwahl ausführen, welchen ein bis zwei Themen sich ihr Unternehmen in absehbarer Zukunft zu stellen hat. Von den 1.252 Befragungsteilnehmern und -innen beantworteten 948 Unternehmen diese Frage. Der bereinigte Datensatz enthält insgesamt 1.685 Antworten.

Den antwortenden Unternehmen wurde je nach ihrer Zugehörigkeit zu vier Größengruppen (nach Mitarbeiteranzahl) und vier Branchengruppen ein Gewichtungs- und Hochrechnungsfaktor zugeordnet, um für Auswertungen eine repräsentative Unternehmensstruktur zu erreichen. Um nach Mittelstandszugehörigkeit differenzieren zu können, wurden die teilnehmenden Unternehmen gemäß der Mittelstandsdefinition des IfM Bonn (vgl. Welter et al. 2015, S. 4) als mittelständische oder nichtmittelständische Unternehmen klassifiziert. Im ungewichteten Sample sind 895 mittelständische und 143 nichtmittelständische Unternehmen identifizierbar. Bei 214 Fällen reichten die Angaben nicht zu einer Einordnung aus. Diese Fälle werden daher bei den mittelstandsspezifischen Auswertungen ausgeschlossen.

II. Übersichten und Tabellen

Übersicht A1: Als Themen genannte Einzelnormen oder Rechtsgebiete

Arbeitsmarktrelevante Regulierungen (Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, Teilzeit- und Befristungsgesetz, Mindestlohn-Dokumentationspflichten)

Baugenehmigungen und Baurecht der Länder (z. B. Landesheimbauverordnung),

Brandschutzregelungen

Arbeitssicherheit (z. B. Gefährdungsbeurteilung zum Mutterschutz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Arbeitsschutznormen von Berufsgenossenschaften)

Buchführungs-/Dokumentations-/Archivierungsregeln (GoBD)

Datensicherheit

Datenschutz (DSGVO, BDSG)

Dokumentation von Qualitäts- und Hygienekontrollen (z. B. unter Nutzung der Software HACCP24)

Energiepreiseregulierung (EEG-Novellierungen)

EU-Regelungen (für Chemikalien (REACH), EU-Reiserechtsverordnung)

Finanzmarktregelungen (MIFID II, FinVermV)

Führerscheinregelungen

Gesetze im Sozialwesen (wie PSG III, Bundesteilhabegesetz u. ä.)

Gleichstellungsvorschriften

Medikamentenvertrieb (Heil- und Hilfsmittelversorgungsgesetz)

Mietrecht (Mietpreisbremse u. ä.)

Pflichtmitgliedschaft in berufsständischen Organisationen wie Kammern, Verbänden, Handwerksinnungen u. ä.

Steuerliche Behandlung von geringwertigen Wirtschaftsgütern (GWG)

Umsatzsteuerregelungen im EU-Markt (Bestätigungen)

Umweltzonenregelungen und drohende Dieselfahrverbote in Städten

Urheberschutz

Vergütungsregeln im Gesundheits- und Sozialwesen

Verpackungsgesetz

Versicherungsvertriebsrichtlinie (IDD)

Zulassungsverfahren der Bundesnetzagentur für Ausschreibung

Tabelle A1: Herausforderungen des Mittelstands nach Beschäftigtengröße, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %

Herausforderung	Anteil bezogen auf Unternehmen mit ... Beschäftigten			
	bis 9	10 bis 49	50 bis 249	250 u. mehr
Rechtliche Rahmenbedingungen	24,5	36,0	35,2	37,3
Digitalisierung nutzen	23,4	25,5	31,6	32,8
Fachkräfte suchen und binden	18,6	34,0	33,7	37,3
Innovation und Unternehmenswachstum	18,5	19,6	21,6	18,8
Erhöhter Wettbewerbsdruck	16,5	12,2	11,4	13,4
Unternehmensnachfolge	7,6	9,0	6,2	4,3
Internationalisierung/Globalisierung	7,2	7,0	7,1	11,3
Klimawandel	6,9	7,0	7,5	8,6
Finanzierung	5,6	3,5	2,2	1,9
Demografie u. Migration	3,6	5,5	6,2	7,6
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3,2	5,3	4,7	2,8

© IfM Bonn

Interpretationshinweis: Die Anteilswerte sind als Näherungswerte zu interpretieren. In der Befragung waren keine Mehrfachantworten, sondern nur zwei Antworten pro Teilnehmer vorgesehen.

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (1.059 Unternehmen, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

Tabelle A2: Herausforderungen des Mittelstands nach Umsatzgrößenklassen, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %

Herausforderung	Anteil bezogen auf Unternehmen mit Jahresumsatz (Euro) von			
	bis unter 2 Mio.	2 bis unter 10 Mio.	10 bis unter 50 Mio.	50 Mio. und mehr
Rechtliche Rahmenbedingungen	26,5	20,8	27,3	29,1
Digitalisierung nutzen	23,4	27,3	29,2	33,8
Fachkräfte suchen und binden	20,0	24,6	26,4	24,6
Innovation und Unternehmenswachstum	19,1	17,0	17,2	24,8
Erhöhter Wettbewerbsdruck	15,1	21,3	31,5	10,3
Unternehmensnachfolge	6,9	9,3	25,9	2,2
Internationalisierung/Globalisierung	6,3	18,2	7,5	11,3
Klimawandel	6,4	13,2	10,0	19,4
Finanzierung	5,9	1,8	.	1,5
Demografie u. Migration	4,1	2,2	2,7	4,5
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3,5	2,4	5,4	1,7

© IfM Bonn

. - Keine Angabe wegen geringen Fallzahlen.

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (1.038 Unternehmen, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

Tabelle A3: Herausforderungen des Mittelstands nach Unternehmensalter, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %

Herausforderung	Anteil bezogen auf Unternehmen in Altersgruppen (in Jahren)			
	bis 5	6 bis 10	11 bis 20	21 und älter
Rechtliche Rahmenbedingungen	22,8	27,0	31,8	23,7
Digitalisierung nutzen	29,8	20,8	22,2	23,2
Fachkräfte suchen und binden	15,1	17,9	27,2	19,6
Innovation und Unternehmenswachstum	29,7	31,6	13,5	12,5
Erhöhter Wettbewerbsdruck	13,7	15,9	14,3	18,8
Unternehmensnachfolge	1,9	4,9	5,4	13,0
Internationalisierung/Globalisierung	6,6	9,2	6,2	7,7
Klimawandel	7,2	3,6	9,6	6,6
Finanzierung	9,1	1,9	5,1	5,1
Demografie u. Migration	2,5	2,9	4,0	4,9
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	5,2	.	2,2	4,4

© IfM Bonn

. - Keine Angabe wegen geringen Fallzahlen.

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (1.048 Unternehmen, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.

Tabelle A4: Herausforderungen des Mittelstands nach Wirtschaftszweigen, Anteil der Unternehmen mit Nennung in %

Herausforderung	Verarbeit. Gewerbe, Bergbau, Energie, Entsorgung	Baugewerbe	Einzel-/Großhandel	Hotel- und Gastgewerbe	Verkehr/Logistik	Informations- und Kommunikationstechnologie	Finanzdienste, Versicherungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen/Immobilien	Erziehung/ Gesundheit/ Kultur	Persönlichkeitsbezogene Dienstleistungen
Rechtliche Rahmenbedingungen	26,5	32,0	18,5	27,9	49,4	20,2	33,4	25,4	31,6	16,2
Digitalisierung nutzen	12,2	21,5	22,2	10,8	24,4	21,9	24,7	39,2	19,4	10,8
Fachkräfte suchen und binden	24,5	28,8	10,2	37,4	48,6	12,3	12,8	14,5	28,8	20,6
Innovation und Unternehmenswachstum	26,7	13,0	15,0	22,0	10,4	24,6	1,5	14,9	35,0	14,9
Erhöhter Wettbewerbsdruck	6,1	8,2	27,8	11,7	26,7	5,7	10,4	11,5	27,8	23,1
Unternehmensnachfolge	18,9	13,2	9,7	20,1	7,0	0,6	10,3	0,6	6,8	4,8
Internationalisierung/Globalisierung	7,1	5,7	15,6	.	2,5	18,5	.	3,7	3,7	4,6
Klimawandel	12,6	10,3	7,2	.	16,8	2,5	.	8,0	3,3	4,9
Finanzierung	8,6	4,5	1,4	5,3	7,8	7,6	11,1	6,4	6,7	.
Demografie u. Migration	2,6	2,7	4,3	1,1	1,4	.	.	4,8	8,5	4,7
Übrige wirtschaftliche Rahmenbedingungen	.	2,0	6,9	1,1	.	2,7	10,3	5,0	.	.

© IfM Bonn

. - Keine Angabe wegen geringen Fallzahlen.

Quelle: Unternehmensbefragung zur Bürokratiewahrnehmung 2018/2019 (1.059 Unternehmen, hochgerechnete Ergebnisse), Berechnungen des IfM Bonn 2019.